

Inhalt

Dank	11
Zugang	12
Untersuchungsgegenstand und Zielperspektive	13
Thematische Einstimmung	14
Vorbereitende Schritte und erste Klärungen	18
1. Ansatz, Quellenmaterial und Einordnung des Themas	18
1.1 Ansatz	18
1.1.1 Kontextualität	18
1.1.2 Multiperspektivität	19
1.2 Verwendetes Quellenmaterial	20
1.3 Einordnung des Themas: Die Konfirmationspredigt im Rahmen verschiedener Bezugssysteme	20
2. Begriffsklärungen	22
3. Empirische Skizze: Situation der Konfirmandenarbeit in (West-)Deutschland zu Beginn des 21. Jahrhunderts	24
3.1 Allgemeine Rahmenbedingungen der Konfirmandenarbeit:	24
3.2 Teilnahmeverhalten	24
3.3 Der Konfirmationsgottesdienst	25
3.4 Die Predigt im Konfirmationsgottesdienst	27
3.5 Die Konfirmandenzeit in der Wahrnehmung der Beteiligten	27
3.6 Desiderat: Eine empirische Studie zum Konfirmationsgottesdienst	29
4. Die vielgestaltige Landschaft der Konfirmationspredigten	31
4.1 Einleitung	31
4.2 Eine Vielzahl von Sinnzuschreibungen der Konfirmation	31
4.2.1 Konfirmation als Segen für die Lebensreise	31
4.2.2 Konfirmation als Abschluss der unterrichtlichen Zeit	32
4.2.3 Konfirmation als Gelöbnis der Konfirmanden	32
4.2.4 Konfirmation als Abendmahlszulassung	33
4.2.5 Konfirmation als Bezugnahme zur Taufe	34
4.2.6 Konfirmation als Schwellenritual	34
4.2.7 Konfirmation als Ausdruck von Mündigkeit und Selbständigkeit	35

4.2.8	Konfirmation als Einstimmen in das gemeinsame Bekenntnis	35
4.3	Folgerungen	36
1. Hauptteil:		
	Standortbestimmung der Konfirmationspredigt im Rahmen des konfirmierenden Handelns	37
5.	Theologische Deutungen des konfirmierenden Handelns bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts	37
5.1	Elemente des konfirmierenden Handelns im Laufe seiner Geschichte	37
5.1.1	Einleitung	37
5.1.2	Kennzeichen und Entwicklungen des konfirmierenden Handelns	38
5.2	Folgerungen für die Bestimmung des konfirmierenden Handelns heute	40
5.3	Analyse und theologische Einordnung der traditionellen Konfirmationsmotive	41
5.3.0	Leitkategorien der Analyse	42
5.3.1	Baptismales Motiv	43
5.3.2	Katechetisches Motiv	46
5.3.3	Eucharistisches Motiv	49
5.3.4	Konfessorisches Motiv, seelsorglich-erweckliches Motiv sowie das Motiv der Laienordination	51
5.3.5	Der Mündigkeitsritus und das parochiale Motiv	56
5.3.6	Zusammenfassung der traditionellen Konfirmationsmotive ..	62
5.3.7	Überleitung	63
6.	Empirische Wende in den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts	64
6.1	Geschichtliche Einordnung	64
6.2	Motiv I: Feier des Übergangs von der Kindheit zum Erwachsenensein	65
6.3	Motiv II: Familienfeier	67
6.4	Belege für die Bedeutung der lebensweltlichen Motive	68
6.4.1	Erste Mitgliedsbefragung der EKD (1972)	68
6.4.2	Zweite Mitgliedsbefragung der EKD (1984)	69
6.4.3	Dritte Mitgliedsbefragung der EKD (1992)	70
6.4.4	Vierte Mitgliedsbefragung der EKD (2003)	71
6.4.5	Fünfte Mitgliedsbefragung der EKD (2014)	73
6.4.6	Ergebnis	74
7.	Gesellschaftliche Entwicklungen seit den sechziger Jahren und ihre theologische Deutung im Blick auf die Konfirmandenarbeit	75

Inhalt	7
7.1 Gesellschaftliche Entwicklungen seit den sechziger Jahren	75
7.1.1 Deutungszuschreibung „Die Konfirmation ist ein feierlicher Abschluss der Kindheit und Beginn eines neuen Lebensabschnitts“	75
7.1.2 Deutungszuschreibung „Die Konfirmation ist vor allem eine Familienfeier“	78
7.1.3 Deutungszuschreibung „Man bestimmt jetzt selbst über sein Verhältnis zu Kirche und Glauben“	79
7.2 Neue theologische Deutungsperspektiven bezüglich der Konfirmation	80
7.2.1 Die versinnbildlichende Perspektive	81
7.2.2 Die segentheoretische Perspektive	81
7.2.3 Die festtheoretische Perspektive	82
7.2.4 Die kirchensoziologische Perspektive	82
7.2.5 Die kerygmatische Perspektive	83
7.2.6 Die missionstheologische Perspektive	83
7.2.7 Die religionstheoretische Perspektive	84
7.2.8 Die Frömmigkeitstheoretische Perspektive	84
7.3 Vorläufige theologische Einordnung	84
8. Theologische Standortbestimmung des konfirmierenden Handelns	86
8.1 Überleitung:	86
8.2 Theologische Standortbestimmung des konfirmierenden Handelns	86
8.2.1 Aspekte und Dimensionen des konfirmierenden Handelns ...	86
8.2.2 Vorgehensweise	88
8.2.2.1 Deutung der Konfirmation von einer bestimmten Konzeption her	88
8.2.2.2 Eliminierung inhaltlicher Deutungen	88
8.2.2.3 Unausgeglichenheit der inhaltlichen Deutungen nebeneinander stehen lassen	89
8.2.2.4 Die verschiedenen theologischen Deutungen zueinander ins Verhältnis setzen	90
8.3 Die kirchliche Perspektive	90
8.4 Die lebensweltliche Perspektive	92
8.4.1 Die Motive der Jugendlichen	92
8.4.2 Die Motive der Eltern	98
8.5 Zusammensicht von kirchlicher und lebensweltlicher Perspektive	100
9. Der Konfirmationsgottesdienst	105
9.1 Der Konfirmationsgottesdienst als verdichtetes und integratives symbolisches Handeln	105
9.1.1 Das konfirmierende Handeln im Rahmen eines umfassenden kirchlichen Bildungshandelns	105

9.1.2	Der Konfirmationsgottesdienst als Kasualgottesdienst	105
9.1.3	Der Konfirmationsgottesdienst im Rahmen der Konfirmandenzeit	106
9.2	Inhaltliche Profilierung des Konfirmationsgottesdienstes	107
9.2.1	Inhaltliches Zentrum des Konfirmationsgottesdienstes	107
9.2.2	Weitere inhaltliche Sinnzuschreibungen des konfirmierenden Handelns im Konfirmationsgottesdienst	107
9.2.2.1	Bezug zur Taufe	108
9.2.2.2	Bezug zum Konfirmandenunterricht	108
9.2.2.3	Einstimmen in das überlieferte Glaubensbekenntnis	108
9.2.2.4	Gemeinsame Feier des Abendmahls	109
9.3	Akzentuierungen	109
9.4	Agierende im Konfirmationsgottesdienst	111
9.5	Liturgische Umsetzung	114
10.	Die Konfirmationspredigt im Rahmen des konfirmierenden Handelns	115
2. Hauptteil:		
Herausforderungen und Perspektiven		
	der Konfirmationspredigt	117
11.	Konstitutive Kategorien der Konfirmationspredigt	117
11.1	Einleitung	117
11.2	Homiletisches Dreieck	118
11.3	Das homiletische Dreieck und die Konfirmationspredigt	118
11.4	Die besondere Situation des Schriftbezugs in der Konfirmationspredigt	119
11.5	Die besondere Situation des Predigenden	120
11.6	Die besondere Situation der Hörerinnen und Hörer	120
12.	Erwartungen der Gottesdienstbesucher an die Konfirmationspredigt	122
12.1	Empirische Religionsforschung: Eine forschungsgeschichtliche Skizze	122
12.2	Vorüberlegungen zur Befragung der Hörererwartungen von Gottesdienstbesuchern bezüglich der Konfirmationspredigt	123
12.2.1	Problemstellung und Ziel der Befragung	123
12.2.2	Hypothesenbildung	124
12.2.3	Operationalisierung und Konzeptspezifikation	125
12.3	Der Fragebogen	126
12.4	Durchführung der Befragung	135
12.4.1	Auswahl der Gemeinden	135
12.4.2	Vorbereitung und Durchführung der Befragung	

in den Gemeinden	138
12.5 Auswertung allgemein	140
12.5.1 Der Weg zum Datensatz	140
12.5.2 Darstellung des Datensatzes in Form von Tabellen	140
12.5.3 Auswertung des Datensatzes:	141
12.5.4 Struktur der Analyse	142
12.6 Analyse	143
12.6.1 Die Bedeutung gemeindespezifischer Kategorien	143
12.6.2 Porträts der Gottesdienstbesucher, Teil I	144
12.6.3 Zwischenergebnis	150
12.6.4 Porträts der Gottesdienstbesucher, Teil II	151
12.6.5 Zwischenergebnis II	159
12.6.6 Erwartungen an Konfirmationsgottesdienst und Predigt	160
12.6.7 Verifizierung bzw. Falsifizierung der aufgestellten Hypothesen	184
12.6.8 Die wichtigsten Ergebnisse, dargestellt anhand eines erdachten Szenarios	185
12.7 Nachbetrachtung der Befragung	188
12.7.1 Vergleich der Ergebnisse der Befragung mit bisherigen Wahrnehmungen bzw. empirischen Daten bezüglich der Konfirmanden und ihrer Eltern (Kapitel 8.4)	188
12.7.1.1 Die Konfirmanden	188
12.7.1.2 Die Eltern	189
12.7.2 Vergleich der Ergebnisse der Befragung mit den Interviews der Konfirmanden nach dem Konfirmationsgottesdienst von Pfr. Hans-Jörg Wahl	190
12.7.3 Abgleich der Ergebnisse der Befragung mit dem Grundcharakter des Konfirmationsgottesdienstes als einem Kasualgottesdienst	192
12.7.4 Vergleich der Ergebnisse der Befragung mit den Ergebnissen der 5. Kirchlichen Mitgliedschaftsuntersuchung	193
12.7.5 Fazit	195
12.8 Erste Folgerungen	195
13. Theologische Bestimmung der Konfirmationspredigt im Schnittfeld von Hörererwartungen und der Kasualie „Konfirmation“	199
13.1 Homiletischer Ansatz	199
13.2 Dreifache Vermittlungsaufgabe der Konfirmationspredigt	202
13.3 Der thematische Horizont der Konfirmationspredigt	203
13.4 Sechs inhaltliche Funktionen der Konfirmationspredigt	205
13.4.1 Rückblickend-vergewissernde Funktion	205
13.4.2 (Gegenwarts-)deutend-orientierende Funktion	207
13.4.3 Zukunftseröffnend-ermutigende Funktion	209

13.4.4	Zwischenfazit und Ausblick auf die weiteren Funktionen	211
13.4.5	Explikative Funktion	211
13.4.6	Antagonistische Funktion	212
13.4.7	Integrative Funktion	213
13.4.8	Zusammenfassung	214
13.5	Predigttexte für die Konfirmation	214
13.5.1	Einleitung	214
13.5.2	Die Predigttexte der geltenden Perikopenordnung für die Konfirmation	215
13.5.2.1	Die von der Perikopenordnung ausgewählten Texte	215
13.5.2.2	Das Konfirmationsverständnis der Bibeltexte der Perikopenordnung	219
13.5.2.3	Die Bibeltexte der Perikopenordnung und zeitgenössische Hörer	220
13.5.3	Fazit	221
13.5.4	Alternative Bibeltexte für die Konfirmationspredigt:	221
14.	Praktische Gestaltung der Konfirmationspredigt	229
14.1	Formale Anforderungen der Konfirmationspredigt	229
14.1.1	Unvertrautheit mit traditioneller Glaubenssprache	229
14.1.2	Heterogenität des Hörerkreises	230
14.2	Formale Vielfalt der Predigt	232
14.2.1	Predigt in Dialogform oder als Theaterstück	232
14.2.2	Predigt über ein Symbol bzw. über einen alltagsweltlichen Gegenstand	233
14.2.3	Gestaltung des Verkündigungsteiles durch die Konfirmanden	234
14.3	Alternativvorschlag für die formale Gestaltung der Konfirmationspredigt	236
14.3.1	Ausgangssituation	236
14.3.2	Lösungsvorschlag	237
14.4	Die Vorbereitung der Konfirmationspredigt als Testfall pastoraler Kompetenz	240
14.4.1	Einleitung	240
14.4.2	Kategorien	241
14.4.3	Hilfestellungen	243
	Zusammenfassung	245
	Ausblick	249
	Literaturverzeichnis	250